

1946

Tatjana soll zurück in ihre ukrainische Heimat



Das Krimgebirge ca. 1200 m über dem Meeresspiegel

Der größte Teil der Ukraine (ca. 95 %) liegt auf dem Gebiet der Osteuropäischen Ebene. Deshalb wird sie fast ausschließlich zu Osteuropa gezählt. Die restlichen 5 % zählen zu Mitteleuropa (die Karpaten und Lemberg) und Südosteuropa (Odessa und die Halbinsel Krim). Im Juli 2005 hat der Politiker Oskar Lafontaine in einer Rede das Wort „Fremdarbeiter“ gebraucht und damit eine große Diskussion ausgelöst. Was bedeutet dieser Begriff für uns?

Seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden Arbeiter, die aus anderen Ländern zum Arbeiten nach Deutschland kamen, als Fremdarbeiter bezeichnet. Dieses Wort war nicht negativ besetzt und wurde auch beibehalten, als mit dem Beginn des Krieges 1939 zunächst Polen, später aber auch Menschen aus den anderen besetzten Ländern zur Arbeit nach Deutschland verpflichtet wurden.

Zu diesen Fremdarbeitern gehörten Zivilarbeiter, Kriegs-Gefangene und auch Militär-Internierte. Es wurden sowohl Männer als auch Frauen angeworben. Seit dieser Zeit kann man in Deutschland nicht mehr von Fremdarbeitern sprechen, ohne dass zugleich an Zwangsarbeit gedacht wird.

Ferdinand Keuter

Mit der Ausweitung des Krieges auf andere Länder des Ostens wurden Arbeitskräfte aus der Ukraine angeworben. Als dies keine große Wirkung zeigte, wurden sie zwangsrekrutiert. Neben ihrer Arbeit in der Industrie kamen sie in der Landwirtschaft und in Familien zum Einsatz, vor allem dort, wo Familienmitglieder durch Tod fehlten. So auch in der Familie Blume, wohnhaft auf der Haar. Die Mutter von vier Kindern war verstorben, alle auf sich alleine gestellt. Hier erledigte seit geraumer Zeit eine Fremdarbeiterin aus der Ukraine den Haushalt. Es war Tatjana, der schnell liebster Mittelpunkt des Hauses wurde, die „Blumen-Kinder“ wurden bald „Ihre Eigenen“.



Schneefrei ist die Straße „ Auf der Haar“

Allmählich sollten die Fremdarbeiterinnen wieder in ihre Heimatländer zurück kehren, auch Tatjana musste die Familie Blume Deutschland verlassen. Eine andere Möglichkeit gab es schon, Vater Blume hätte sie heiraten können, an gegenseitiger Sympathie fehlte es sicher nicht.

An schönen Sommertagen ahnten die Dörfler, besonders aber die Dörflerinnen, dass Tatjana nicht nur die Angestellte im Hause Blume sein könne. Ihr gemeinsamer Gang durch das Dorf wurde so für die Beiden zum reinen „Spießruten laufen“.

Ferdinand Keuter

Gescheitert ist diese Beziehung letztendlich aber am Rest seiner Familie, die entschieden gegen eine solche Verbindung war. Tatjana eine Frau für unseren Lorenz? Undenkbar!

Die Nazis hatten auch die Köpfe derjenigen vergiftet, die von sich behaupteten, ganz anders zu denken. Das Gedankengut vieler Bürger musste sich nach den Kriegserlebnissen neu ausrichten.

So hat Tatjana am Abend vor ihrer Abreise noch alle Hausarbeiten erledigt, zum Abschluss noch die Schuhe von Käthe, Cilli und Lorenz geputzt. Wir haben ihr dabei zugesehen, konnten es gar nicht fassen, sie am nächsten Morgen nicht mehr zu sehen. Wir waren alle sehr traurig und die geliebte Tatjana ist stumm auf ihr Zimmer gegangen.

Die Zukunft hätte für alle sehr viel glücklicher verlaufen können. Wenig später ist die Familie völlig auseinander gefallen, der Vater verstarb ganz alleine.

Die Gegner dieser Liebe waren sich ihrer Schuld nicht bewusst, sangen laut in der kleinen Dorfkirche den Vers:

Lobe den Herren,
Der alles so herrlich regieret,
Der auch Dich auf Adlers
Fittichen sicher führet.

Und dann gingen sie zum Empfang der Kommunion zum
Altar.

Dies ohne weiteren Kommentar vom Autor am 07.12.2012